



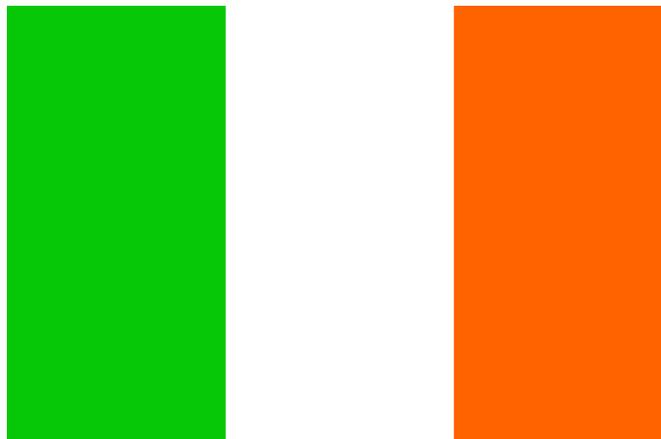
GO TO EUROPE – Auslandspraktika für Lernende

Länderinformationen Irland

1. Allgemeine Information

1.1 Land und Leute

- Nationalflagge



- Landkarte



1.2 Land und Einwohner

- Sprachen: Amtssprache ist Irisch und Englisch
- Staatsform: parlamentarische Republik
- Regierungschef: Ministerpräsident Enda Kenny
- Staatsoberhaupt: Michael D. Higgins
- Landesteile: Irland besteht aus 4 Provinzen: Connacht, Leinster, Munster und Ulster
- Hauptstadt: Dublin
- Größe: 70.182 km²
- Einwohnerzahl: 4.581.269 Einwohner

Weitere Informationen finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/laender-und-reiseinformationen/irland.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Irland>

1.3 Lebensbedingungen

- Familienleben:
Die Familie ist immer noch eine zentrale Institution in der irischen Gesellschaft. Obwohl auch die Kinderzahl in Irland abnimmt, sind solche mit drei oder vier Kindern nicht so selten wie in anderen europäischen Ländern. Die Familienbande sind oft noch sehr stark und die älteren Geschwister kümmern sich oft um die Jüngeren und es ist fast überall selbstverständlich, dass die Grossmutter auf die Enkel aufpasst während die Tochter oder Schwiegertochter arbeiten geht. In Irland definiert man sich recht stark darüber wo man herkommt und zu welcher Familie man gehört.
- Gastgeschenk
Eine Einladung in Irland ist schon etwas Besonderes. Man sollte sich dementsprechend gut kleiden und kleine Gastgeschenke mitbringen. Als Geschenke eignen sich vor allem Wein, Blumen oder etwas Süßes. Gastgeschenke aus dem Heimatland kommen immer sehr gut an.

1.4 Arbeitsbedingungen

- Arbeitszeit:
Iren haben ein recht entspanntes Zeitverständnis. So erscheinen Handwerker oft etwas später als angekündigt und Bestellungen in Läden sind oft am angekündigten Tag noch nicht eingetroffen. Das Arbeitsleben beginnt in Irland später als in anderen Ländern, oft erst um 9.30 Uhr. Normalerweise beträgt die Wochenarbeitszeit zwischen 38 und 42 Stunden. Üblich sind 20 bis 24 Urlaubstage.

- Arbeitsleben/Teamwork

In der Geschäftswelt gibt man sich informell und benutzt meist Vornamen. Die meisten Iren sind konfliktscheu und wenig direkt, man kommt bei einem heiklen Anliegen nicht gleich zum Punkt sondern redet um den heißen Brei herum. Es herrscht bei der Arbeit meist eine etwas langsamere Gangart. Arbeitsverträge gelten sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form. Da es im irischen Arbeitsrecht aber nur wenige gesetzliche Vorschriften gibt, sollten besser alle Details schriftlich fixiert werden. Das irische Berufsleben unterscheidet sich nicht grundsätzlich vom liechtensteinischen. Insgesamt gelten die Hierarchien im Job dort als flacher, und Teamarbeit als ganz besonders wichtig.

- Dress Code/Etikette

Als Dress Code ist in Irland bei der Arbeit ausnahmslos Business-Kleidung angesagt. Jeans sind Freizeitkleidung. Obwohl Anzüge getragen werden, dürfen die Jacketts aber oft ausgezogen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter folgendem Link:

<https://ec.europa.eu/eures/main.jsp?countryId=IE&acro=lw&lang=de&parentId=0&catId=0®ionIdForAdvisor=®ionIdForSE=%®ionString=IEO> | :

1.5 Kultur und Gewohnheiten

- Kulturelle Besonderheit

Irland ist kein Teil Großbritanniens. Das merkt man mehr oder weniger deutlich im täglichen Leben. Irland ist erst seit 1948 ein souveräner Staat und konnte sich damals endgültig von Grossbritannien lösen. Die Beziehungen speziell zu England waren dabei immer problembehaftet. Die Loslösung gelang sowieso nur, weil Irland auf Nordirland verzichtete.

Auch wenn Irland ein Teil Grossbritanniens war, so hat sich das Land doch relativ isoliert entwickelt und ist ziemlich einzigartig. Vor allem durch das unbeirrbar Festhalten am katholischen Glauben der Iren konnten die Engländer in Irland nie so richtig Fuss fassen, auch wenn sie es mit teilweise drastischen Möglichkeiten versuchten. Grosse Teile des Landes sind nach wie vor sehr stark durch den religiösen Glauben geprägt, das Land ist vorwiegend katholisch. Der typische Ire ist immer noch recht traditionell orientiert und gegenüber Fremden auf Anhieb eher zurückhaltend - aber dennoch immer hilfreich und gastfreundlich.

Durch die Abgrenzung von Grossbritannien sind die meisten Iren sehr patriotisch, am Ende vieler Musikveranstaltungen wird am Ende die Nationalhymne gespielt und alle stehen auf und singen mit.

- Begrüßung

In Irland ist der allgemeine Umgang miteinander freundlich, oder sogar oft herzlich. Höflichkeiten und bestimmte Rituale bei der Gesprächsführung sind jedoch wichtig. Man fällt auf keinen Fall mit der Tür ins Haus - das wäre unhöflich. Zuerst werden ein paar einleitende Freundlichkeiten ausgetauscht. Ein Gespräch beginnt dann mit der Frage „How are you“ oder „How is it going“. Man sollte dies aber nicht als ernstgemeinte Frage begreifen, sondern nur kurz mit einem Satz wie z.B. „Not to bad. How are you“ beantworten. Wichtig ist in Irland auch seinen Gesprächspartner mit Namen anzureden.

- Smalltalk

In Irland ist die Kontaktpflege sehr wichtig, es ist üblich unverbindliche Gespräche zu führen und Vorschläge für ein Treffen sind oft reine Höflichkeit und nicht ernst gemeint. Eine irische Besonderheit im Gesprächsverhalten ist das sogenannte „slagging“ eine Art „Aufziehen und Necken bei dem man das Gegenteil von dem sagt was man meint oder seinen Gegenüber scheinbar beleidigt, was aber nett und freundschaftlich gemeint ist. Absolute Tabus für Fremde ist die Kritik an der Kirche und am Papst. Britische Themen sollte man meiden, den Nordirland Konflikt ausklammern. Auch private Themen haben im typischen Smalltalk eigentlich weniger zu suchen. Gut passen immer Gespräche über Sport oder allgemeine geschichtliche Themen. Ein Lob auf Irland im Allgemeinen und z. B. die positive wirtschaftliche Entwicklung seit der Unabhängigkeit passen immer gut. Auch das Wetter eignet sich hervorragend, da die Iren manchmal 4 Jahreszeiten an einem Tag erleben.

- Mahlzeiten

Kartoffeln sind das beliebteste Nahrungsmittel in Irland, meist in Form von „chips“. „Fish & chips sind auch in Irland ein Nationalgericht. Das traditionelle Frühstück besteht aus Spiegelei, Schweinefleischstückchen, gebratene Speckstreifen, Pilze und Tomaten. Dazu werden Toast oder Kartoffelbrot gereicht. Ihre Hauptmahlzeit nehmen die Iren abends meist mit der Familie zu sich.

- Linksverkehr

Aus dem Vereinigten Königreich wurde der Linksverkehr übernommen. Geschwindigkeiten und Entfernungen misst man dagegen seit Anfang 2005 metrisch, also in Kilometer und in Stundenkilometer. Auf vielen Verkehrsschildern sind allerdings noch Meilen angegeben.

1.6 Freizeitmöglichkeiten

Eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen ist in Irland nach wie vor der Pub Besuch. Die Pubs bilden auch so etwas wie das verlängerte Wohnzimmer der Familie. Häufig wird dort ein traditionelles Sonntagsessen mit Kartoffel, Gemüse und Braten serviert.

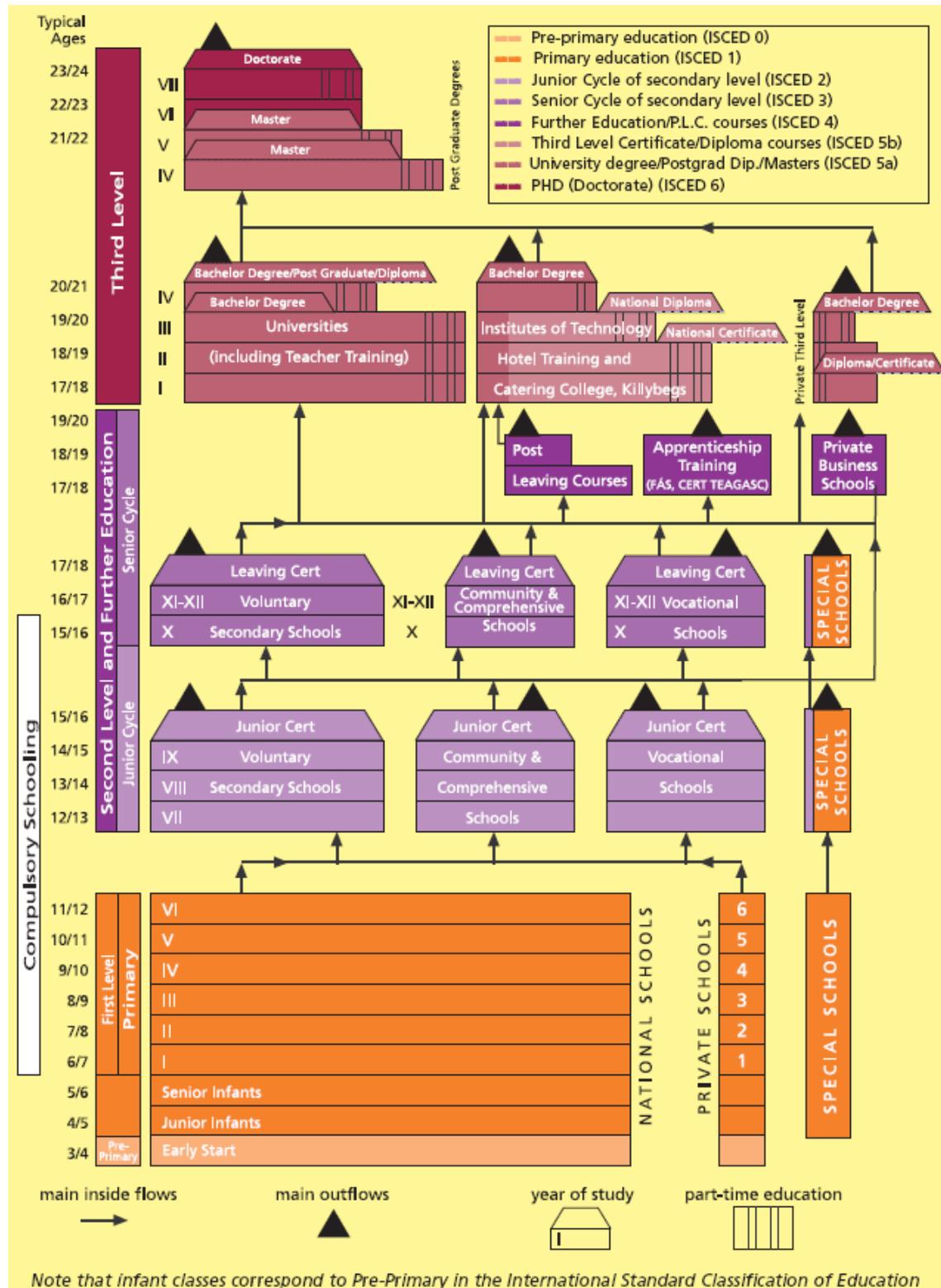
Um Freunde zu treffen, geht man meist zusammen aus, Einladungen nach Hause sind relativ selten. Sehr populär sind auch sportliche Betätigungen, viele Iren sind Mitglied im lokalen Fussball- oder Rugbyverein. Die gälischen Sportarten sind sehr beliebt und am bekanntesten sind die Gaelic Games. Gälische Sportarten sind z.B Gaelic football, eine Mischung aus Fussball und Rugby, und Hurling, eine Mischung aus Hockey und Fussball.

Der erfolgreichste Exportschlager Irlands ist Irish Folk, die traditionelle Musik der Insel. Irish Folk kann man am Besten in Pubs erleben, es gibt sogenannte „sessicons“ bei denen ein Kreis von Musikern auf einer kleinen Bühne stehen. Auf Festen wird auch oft selbst Musik gemacht, die meisten Iren spielen ein Instrument oder singen.

Irland ist ein Land der Festivals. Besonders im Sommer wird man überwältigt von dem Angebot der Veranstaltungen bei denen man Theater, Literatur, Tanz und Musik erlebt.

2. Berufsbildungssystem

2.1 Auf der folgenden Graphik ist das Bildungssystem im Überblick dargestellt



Quellenangabe:: Department of Education and Science, 2004.

2.2 Berufliche Bildung

In Irland gibt es verschiedene Möglichkeiten ein Berufsausbildung zu absolvieren. Das Berufsausbildungssystem ist gut strukturiert und verbindet systematisch betriebliche mit schulischen Elementen.

Ausbildung an den Sekundarschulen

Die Schulen der Sekundarstufe bieten in der Oberstufe (Senior Cycle) drei verschiedene Programme an (Leaving Certificate Programmes), die mit einem Reifezeugnis (Leaving Certificate) abschließen. Das Zeugnis öffnet den Weg an eine Hochschule oder ein College. Auch für einige weiterführende Berufsausbildungen ist dieser Abschluss erforderlich. Viele Branchen erkennen das Reifezeugnis als eigenständige berufliche Qualifikation an mit der man direkt ins Arbeitsleben einsteigen kann.

Drei Programme (Leaving Certificate Programmes) stehen zur Auswahl:

- Der klassische Abschluss (Leaving Certificate Programme - LCP) richtet sich an Schüler, die studieren möchten. Sie müssen mindestens fünf Prüfungsfächer belegen – der Zugang zur Hochschule hängt von den erreichten Noten ab.
- Das Berufsschulprogramm (Leaving Certificate Vocational Programme) hat mit fünf Prüfungsfächern denselben Umfang wie das LCP, vermittelt jedoch verstärkt berufspraktisches Wissen und berufliche Fertigkeiten.
- Der Abschluss mit praktischem Schwerpunkt (Leaving Certificate Applied) richtet sich an schwächere Schülerinnen und Schüler. Das Programm bereitet auf das Arbeitsleben vor und fördert insbesondere die soziale Kompetenz. Mit diesem Abschluss ist der Weg frei für den Arbeitsmarkt und zur beruflichen Weiterbildung (Post-Leaving Certificate Programmes).

Weiterführende Berufsausbildung nach der Sekundarschule

Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe können sich auf verschiedenen Wegen beruflich weiter qualifizieren und spezialisieren. Dies sind die wichtigsten Programme:

- Weiterführendes Zertifikat-Programm (Post-Leaving Certificate Programme):
Diese schulische Berufsausbildung bereitet in Vollzeitunterricht auf verschiedene Berufe vor. Die sogenannten Post Leaving Certificate Courses (PLCs) dauern ein oder zwei Jahre. Sie werden von öffentlichen und privaten Colleges und Institutionen angeboten und vermitteln berufsrelevante Fertigkeiten, Schlüsselqualifikationen und praktische Berufserfahrung.
- Praktische Berufsausbildung (Apprenticeship):
Verschiedene halbstaatliche Agenturen bieten stark praxisbezogene Berufsausbildungen (Apprenticeships) an, die mit einer Lehre vergleichbar sind. Die wichtigsten Agenturen sind die irische Behörde für Ausbildung und Beschäftigung FÁS

(Foras Áiseanna Saothair) und die Nationale Agentur für Tourismusentwicklung (Failte Ireland). Die Ausbildungen der FÁS werden in rund 25 Berufen angeboten – zum Beispiel in den Bereichen Industriemechanik, Bauberufe, Kfz-Mechanik, Elektro- und Druckergerätetechnik und Möbelfertigung. Eine Liste sämtlicher Berufe findet man auf der Website der FÁS. Die Ausbildung dauert in der Regel vier Jahre und wird mit dem international anerkannten Facharbeiterbrief (FETAC Advanced Certificate) abgeschlossen.

Branchenspezifische Ausbildungen (Sectorial Training) gibt es in den folgenden Bereichen:

- Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe
- Krankenpflege
- Landwirtschaft und Gartenbau

2.3 Wesentliche Unterschiede zu Liechtenstein

Die meisten Grund- und weiterführenden Schulen (Primar- und Sekundarschulen) in Irland sind in nicht-staatlicher Trägerschaft, werden jedoch vom Staat finanziert. Träger sind in der Regel religiöse Gemeinschaften – meist die katholische Kirche. Das irische Bildungssystem ist zentral organisiert. Es gibt im Gegensatz zu Liechtenstein keine bedeutenden regionalen Verwaltungsbehörden.

Traditionell haben Gewerkschaften einen erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung und die Fortentwicklung des Schulsystems. Allein die Primar- und Sekundarschullehrer sind in drei, Universitätsprofessoren und Dozenten in zwei verschiedenen Gewerkschaften organisiert.

Es existiert in Irland keine duale Ausbildung wie in Liechtenstein, jedoch gibt es eine stark praxisbezogene Berufsausbildung, die mit einer Lehre vergleichbar ist. Diese „apprenticeship“ gibt es jedoch nur für rund 25 Berufe. Die Ausbildung am Arbeitsplatz kommt in vielen Berufsbildungsprogrammen nicht hinreichend zum Tragen. Für alle anderen Berufe gibt es die schulische Berufsausbildung oder das „Sectorial Training“.

Im Gegensatz zum liechtensteinischen Bildungssystem, in dem die Sekundarstufe II Teil des Schulsystems ist, zählen in Irland Teile der höheren schulischen Bildung (also des Senior Cycles) bereits zur beruflichen Erstausbildung.

Unter www.qualifax.ie findet man eine Liste mit sämtlichen Aus- und Weiterbildungen.

3. Infos für den Auslandsaufenthalt

3.1 Fit fürs Ausland

Die Vorbereitung ist das A und O. Wir empfehlen eine interkulturelle Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt, um erste Schwierigkeiten vor Ort besser meistern zu können. Als mögliche Themen bieten sich hier an:

- Auseinandersetzung mit dem Begriff „Kultur“ und interkulturelle Übungen
- Beschäftigung mit dem Thema „Europa“
- Sprachtraining:
sprachliche Selbsteinschätzung anhand des Europäischen Referenzrahmes (A1 bis C2). Wie können die Sprachkenntnisse bis zur Abreise aufgefrischt werden? Z.B. mit einem englischen Sprachtraining
- Warum ins Ausland? Erwartungen – Wünsche – Befürchtungen
- Regelung der vertraglichen Unterlagen
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Sprachkenntnisse:
Sprachkurs
- Filme auf Englisch anschauen
- Englisch Radio bzw. CDs hören
- Englische Bücher lesen
- App für das Smartphone laden
- Schul- bzw. Betriebsunterricht nutzen

Weitere Infos, Sprachtrainings, Grammatikerläuterungen, Übungen etc. finden Sie unter folgenden Links:

- <http://dict.leo.org/ende?lp=ende&search=>
- <http://www.pons.de/englisch/>
- <http://www.englisch-hilfen.de/>
- <http://englische-briefe.de/index.htm>
- <http://www.babelland.de/englisch/>

3.2 Jobchancen in Irland

- Wie finde ich den richtigen Einstieg?
In Irland besteht vor allem im Bereich der hochqualifizierten Jobs und im Dienstleistungssektor ein Bedarf an Arbeitskräften; in vielen traditionellen Branchen ist dagegen die Lage nicht so gut, Viele internationale Unternehmen, vor allem solche der IT Branche, haben Irland zu ihrer europäischen Operationsbasis erkoren, von der aus sie auch die kontinentalen Märkte bedienen. Der Bedarf an Spezialisten ist auf dem irischen Arbeitsmarkt kaum zu decken. Nicht selten werden hier auch qualifizierte Mitarbeiter mit festlandeuropäischen Sprachenkenntnissen gesucht. Für geringer qualifizierte Arbeitnehmer ist z.B. die Tätigkeit in einem irischen Call-Center interessant. Diese Branche ist in den letzten Jahren explosionsartig gewachsen und hat immer Bedarf an kontinentaleuropäischen Muttersprachlern. Private Arbeitsvermittler spielen in Irland eine wesentlich grössere Rolle als in Liechtenstein. Gute "Job Agencies" haben eine staatliche Lizenz und werden vom Arbeitgeber, nicht vom Bewerber, bezahlt. Die Jobagenturen treffen auch eine erste Vorauswahl unter den Bewerbern und führen die ersten Vorstellungsgespräche durch.

Natürlich kann jeder auch auf eigene Faust einen Job suchen. Alle grossen Zeitungen haben eine Rubrik mit Stellenanzeigen. Zu den bekanntesten gehören die „Irish Times“ (Freitagsausgabe), der „Irish Independent“ (Donnerstagsausgabe) „Irish Press“ und „Cork Examiner“.

Die meisten Ausländer finden ihren Arbeitsplatz in Irland interessanterweise über eine Direktbewerbung beim Wunsunternehmen. Die Anschriften von Firmen sind in Branchenverzeichnissen oder auf den Gelben Seiten zu finden: www.kompass.ie, www.yellowpages.ie/.

- Bewerbung

Im Grossen und Ganzen folgt der Bewerbungsprozess in Irland denselben Regeln wie in Liechtenstein. All die inhaltlichen Hinweise und Ratschläge, die Bewerbungsratgeber vorbringen, gelten auch für Irland. Eine schriftliche Bewerbung in Irland besteht nur aus einem Anschreiben (cover letter) und einem 2-4-seitigen tabellarischen Lebenslauf (CV). Der tabellarische Lebenslauf ist zwischen 2 und 4 Seiten lang. In der Regel ist er sinnvoll in mehrere Abschnitte untergliedert, z.B.

- Qualifications
- Work Experience
- Skills
- Achievements (ehrenamtliche Tätigkeiten u.dgl.)
- Hobbies and Interests
- Referees

Einen einheitlichen Standard gibt es hier aber nicht. Innerhalb der Abschnitte ist er meistens antichronologisch aufgebaut, d.h. er fängt mit dem zeitlich am kürzesten zurückliegenden Punkt an. Man kann (muss aber nicht) Kopien oder englische Übersetzungen von Diplomen und Zertifikaten beifügen. Für irische Personalverantwortliche viel interessanter und hilfreicher als Arbeitszeugnisse sind Empfehlungsschreiben (letters of reference), z.B. von früheren Arbeitgebern. Bewerbungsfotos sind unüblich und selbstverständlich verfasst man die Bewerbung in fehlerfreiem Englisch. Man sollte sich auch unbedingt die Mühe machen, aus einem Wörterbuch oder Bewerbungsratgeber dazu die richtigen englischen Fachbegriffe herauszusuchen.

4. Weitere Informationen finden Sie hier:

- Artikel zur Wirtschaftslage in Irland, welche Jobs zu haben sind und was bei der Vermittlung zu beachten ist.
<http://www.freenet.de/freenet/jobs/auswandern/irland/index.html>

- Homepage des O'Farrell Personalservice: Ein Unternehmen, das sich darauf spezialisiert hat, Arbeitnehmer aus dem deutschsprachigen Raum nach Irland zu vermitteln. <http://www.ofarrellonline.de/index.html>
- Infos zu Bewerbungsunterlagen, Anerkennung von Abschlüssen, Notensystem.
<http://karriere-journal.monster.de/bewerbungs-tipps/international/bewerben-in-irland-41370/article.aspx>
- In Irland gibt es kein staatliches Arbeitsamt wie in Liechtenstein. Der nicht-kommerzielle Dienst für Arbeitsvermittlung und Berufsausbildung wird von der Foras Áiseanna Saothair/Training and Employment Authority (FÁS) verwaltet. Employment and Training Authority (FAS). Zentralbüro:
FAS, 27-33 Upper Baggot Street, Dublin 4, Tel. 00-353-1-607 0500
<http://www.fas.ie/>